

Renate und Horst Pritz
Asien 2011/2012 – Bericht 7 – Agonda Beach/Goa

12.01.2012 - Wir sind jetzt schon 4 Wochen in Agonda am Strand und es gefällt uns immer noch sehr gut. Zwischenzeitlich war das Thermometer am Morgen wieder bei 22 Grad, am Abend konnte man gemütlich draußen sitzen, seit 2 Tagen wird es wieder kälter. Zeitweise weht ein starker Wind, das Meer ist aufgewühlt und



hat kräftige Wellen, das Wasser wird etwas kälter, Tang liegt am Strand.

Wir stehen mit der Sonne auf, gegen 7:30 Uhr, dann Frühstück. Schon beim Frühstück haben wir immer einen tollen Ausblick auf die Bucht. Manchmal Wasser holen oder Wäsche waschen, einkaufen im Ort, lesen, essen, aufräumen, abends kochen, den Sonnenuntergang bewundern und dann noch vorm Iveco sitzen, den Tag ausklingen lassen, plaudern und

manchmal gibt es ein Lagerfeuer. Und ehe wir schauen ist wieder ein Tag um.

Wir sind gut versorgt. Jeden vormittag kommt Mathew und bringt Brot, Brötchen, und mit Gemüse gefüllte „Vegies“ das sind Blätterteigtaschen und Kuchen. Jeden zweiten Tag kommt der Wassertransporter und bringt 20-Liter-Ballons mit Trinkwasser sowie Bier und Schnaps etc.

Im März sind Wahlen, deshalb gibt es seit einigen Tagen beim Getränkeauto keinen Alkohol mehr. Ab 15. Februar soll es dann in ganz Goa keinen Alkohol mehr geben. Wir haben uns daher einige Karton Bier als Vorrat gekauft. Langsam füllen wir auch die Staukästen wieder auf für die Weiterfahrt, aber vorerst ist hier am Strand noch sehr gemütlich.

Wir werden immer wieder positiv überrascht von den Indern, am Strand laufen 3 Frauen herum und sammeln den Abfall zusammen, kehren den Sand. Morgens kommen Frauen und sammeln Plastikflaschen, Glas und Dosen. Dafür sind die Tagesgäste oft schrecklich. Sie kommen meist Sonntags mit Bussen und



Lautsprecheranlage. Die Männer trinken Bier und Schnaps (in Mengen) tanzen zusammen zu teilweise sehr lauter Musik, hampeln wie die kleinen Kinder, tummeln sich schreiend im Meer (mit Bierflasche). Wenn sie weg sind ist die Landschaft voller Abfall, leere Flaschen, Einmalteller mit Alubeschichtung usw. Wir haben ein Abfallloch, wo alles entsorgt wird was die Kühe und Raben nicht verwerten, das hat aber für die Inder keine Bedeutung, man läßt einfach alles wo man gerade steht zu Boden

fallen. Die Kühe sind jeden Morgen in der Nähe und kauen zufrieden an Papiertellern, Kartons und Bananenschalen und die Krähen klauen von den Tischen wenn sie etwas erwischen können.



Horst bei der Ausfahrt mit dem Floß.

Es ist ein lustiges Treiben hier mit den verschiedenen Reisenden. Julia und Bernd im Landrover mit Dachzelt, die mit uns Richtung China und Mongolei fahren. Christine mit der wir schon einige Tage in Rajasthan zusammen waren, Armin mit dem wir viel Plaudern und Verena und Wolfi mit Apollo ihrem Hund.

Apollo sitzt jetzt gerne unter unserem Auto. Da gestern ein junger Hund aufgetaucht ist und bei Argentinien Unterschlupf gefunden hat ist er eifersüchtig uns schmolzt.



Am 7.01. ist Gogo aus Passau gekommen und hat uns 1 Kartusche Sikaflex mitgebracht. Die Befestigung unserer Zurrleisten am Heck war nicht richtig verklebt und löste sich. In Indien haben wir kein geeignetes Klebmaterial bekommen. So haben wir mit Hilfe von Manfred, der es in Passau besorgt, und Gogo der es mitgebracht hat, das Sikaflex bekommen. Am 10.01. haben wir einem Bekannten von Thomas (einem Passauer der hier überwintert) unsere Pässe mitgegeben, damit Evi und Klaus die weiteren Visa besorgen können. Wir treffen die beiden um den 3. Juni in Ulaanbaatar/Mongolei und reisen dann gemeinsam weiter. Wir sitzen über Landkarten uns planen den Rückweg, holen Erkundigungen ein über die Strecken in der Mongolei, Rußland, Kasachstan Usbekistan und Turkmenistan ein.

Für Tibet und China ist jetzt die Gruppe zusammen. Wir fahren mit Nicole und Roland mit einem Mercedes-Sprinter, Julia und Bernd mit einem Landrover und den Franzosen Laure und Frederik mit 2 Kindern in einem großen MAN-Lkw. Einreisetermin in Tibet ist der 2. Mai, am 31. Mai werden wir dann die Grenze in die Mongolei überqueren.

Zwischen Mitte Dezember und Anfang Januar waren sehr viele Touristen im Ort, die Preise für Unterkunft und Roller-Miete sind sprunghaft in die Höhe, doch jetzt werden die Straßen leerer, die Preise gehen wieder nach unten. Viele der Touristen sehen aus als wollten sie zum Fasching. Die Männer oft in Hüfttücher gehüllt, in bunten Westen, ohne etwas darunter, mit dicken Ketten behängt, die Flower-Power-Zeit lässt grüßen. Viele tragen auch lustige Hosen, ähnlich Kasperle-Hosen, mit Zwickel weit unterhalb der Kniekehlen und weiten Beinen, oft in bunten Farben. Es gibt viel zu sehen. Die Touris sind ein interessantes, buntes Völkchen. Am Morgen gehen die Mädchen schon bei 16 ° im Bikini am Strand spazieren, die Männer joggen meist, Frauen gehen. Andere sind mit Yoga o.ä. zum Sonnenaufgang oder -untergang mit verklärtem Blick am Strand. Wenn wir zum Abendessen gehen, sitzen manche verzückt am Strand und meditieren. Es gibt auch überraschenderweise viele Alt-Hippies (dünne Gestalten, mit vielen Falten im Gesicht), die hier für Monate überwintern.



01.02.2012 - Letzte Woche war Nationalfeiertag in Indien, der Platz hinter uns war voller Busse. Es waren aber überwiegend Familien, die trinken dann kaum Alkohol und sind nicht so laut, sie hinterlassen „nur“ ihren Abfall. Die indischen Tagesgäste sind oft wie kleine Kinder, sie lärmen und sind ausgelassen, ein Lärm wie bei uns auf der Dult. Die Frauen gehen meist vollkommen angezogen ins Wasser, die Männer mangels Badehosen in ihren Unterhosen.

Es gab auch kleine Zwischenfälle, eine Holländerin ist in ein Glasstück am Strand getreten und musste verarztet werden, Bernd war übermütig und ist beim Motorradfahren mit einer Enfield-Bullet umgekippt, Verbrennungen 3.Grades am Unterschenkel durch den Auspuff waren die Folge. Dann große Aufregung, eines abends war einer der beiden holländischen Hunde weg. Sie haben im Dunkeln noch lange nach dem Hund gesucht, aber ohne Erfolg. Am nächsten Tag hängten sie Anschlagzettel im Ort aus, „Hund vermißt“ 50.000 Rupies (770 Euro) Belohnung und die Handy-Nummer. Den ganzen Tag keine Reaktion, erst am Abend ein Anruf, der Hund wurde gefunden. Der Besitzer des Hundes fuhr mit dem „Finder“ los, der sagt er habe den Hund nur gefunden, Betrunkene hätten ihn am Strand in ihrem Auto mitgenommen. Er war dann im Garten des „Finders“ an einer kurzen Kette angehängt, die Männer der umgebenden Häuser standen herum. Der Hund wurde geklaut, nur dank der hohen Belohnung wurde er zurück gegeben. Da „Finder“ und Dieb wohl identisch waren gabs die Belohnung nicht.

Ja und dann ist da noch das alte Auto, ein „Graham Page“ gebaut in den USA, Baujahr 1928.



In ihm sind seit 12 Jahren Candela und Hermann aus Argentinien unterwegs. Mittlerweile sind sie nicht mehr alleine da auf der Reise 4 Kinder dazugekommen sind. Der älteste wird von Candela unterrichtet und alle halbes Jahr müssen Prüfungsbögen nach Argentinien gesandt werden. Der jüngste „Wallaby“ wurde in Australien geboren und nach dem kleinen Känguruh benannt. Sie sind von Argentinien aus hoch nach Alaska, dann weiter nach Australien und jetzt in Asien unterwegs. Nun stehen noch Afrika und Europa auf dem Reiseplan. Für die Zeit hier am Strand haben sie eine Hütte gebaut in der sie leben, geschlafen wird im Auto. Wen es interessiert auf ihrer Homepage „sparkyourdream“ gibt's weitere Informationen.

